



Stiftungsforum Kirche im Bistum Aachen

Klosterplatz 7
52062 Aachen

Besucheranschrift:

Aureliusstr. 2
52064 Aachen

www.stiftungsforum-bistum-aachen.de

Bankverbindung für Zustiftungen

Pax Bank eG

IBAN: DE82 3706 0193 1018 9750 13

BIC: GENODED1PAX

Stichwort: Zustiftung



Kirche im
Bistum Aachen



Kirche im
Bistum Aachen

per annum

Stiftungen im Bistum Aachen – Jahresbericht

2015

Erfolgreich gefördert Seite 26

Neues Portal für den Aachener Dom

Eine Stiftung macht
es möglich

Stiftungsforum im Bistum Aachen Seite 4

Domkapitular Heiner Schmitz im Interview



WERTVOLLE
ZUKUNFT

Stiftungsforum Kirche im Bistum Aachen

Inhaltsverzeichnis

Seite

Stiftungsforum im Bistum Aachen

Vorwort

Domkapitular Dr. Andreas Frick 3

Interview

Domkapitular Heiner Schmitz 4

Qualitätssiegel für unser Stiftungsforum Kirche

7

Ethisch nachhaltig investieren

Eine Bewertung von Dr. Claus F. Lücker 8

Fundraising der Kirche am Ort und Stiftungen

Wolfgang Huber 9

Nachhaltig und krisenfest

Neue Anlagerichtlinien für die kirchlichen Stiftungen 12

Anlagestrategie 2015

13

4. StiftungsTag Kirche im Bistum Aachen

14

Erfolgreich gefördert

Bischof-Klaus-Hemmerle-Stiftung

Die Visionauten – pastorale „changemaker“ 15

Chicago: auf Entdeckungsreise für mehr Inspiration 16

Prälat-Dr.-Erich-Stephany-Stiftung

Erfolgreich gewirkt 17

Bischof-Johannes-Pohlschneider-Stiftung

Wer fleißig lernen soll, braucht ein gesundes Mittagessen! 19

San-Pedro-Claver-Stiftung

Studien-Resumee 20

Josef-Muth-Stiftung für Schulen in den Missionen

Bolivien: Förderung, die wirkt 23

Simbabwe: Lernen für eine bessere Zukunft 24

Stiftung Berufe und Dienste der Kirche – Päpstliches Werk für geistliche Berufe

Wanderexerzitien „Bis ans Ende der Welt“ 25

Stiftung Kirche, Kultur, Bildung – Manfred-von-Holtum-Stiftung

Neues Domportal 26

Stiftungsforum der Kirche im Bistum Aachen

Südsudan: Hilfe kommt an! 28

Aachener Hände

Paten für junge Flüchtlinge 29



Neu gestiftet

Stiftung Werner und Irmgard Vogel	30
Gemeinschaftsstiftung St. Angela-Schule Düren	31

Anhang

Stiftungskapital zum 31.12.2015	33
Bilanzen	
Stiftungsforum Kirche im Bistum Aachen	35
Bischof-Klaus-Hemmerle-Stiftung zur Förderung pastoraler Dienste im Bistum Aachen	36
Bischof-Johannes-Pohlschneider-Stiftung – Schulstiftung im Bistum Aachen	37
Prälat-Dr.-Erich-Stephany-Stiftung für Kirchen, Kunst und Denkmalpflege	38
San-Pedro-Claver-Stiftung – Kolumbienstiftung	39

Impressum

Herausgeber

Stiftungsforum Kirche im Bistum Aachen
Klosterplatz 7
52062 Aachen

V. i. S. d. P.

Hans-Josef Siebertz
Tel.: 0241/452-879
Fax: 0241/452-436
Mail: hans-josef.siebertz@bistum-aachen.de
www.stiftungsforum-bistum-aachen.de

Fotos

Titel: Bistum Aachen – Andreas Herrmann | S. 3: Bistum Aachen | S. 4: Domkapitel Aachen – Andreas Schmitter | S. 6: KNA | S. 7: Bistum Aachen | S. 8: KNA, privat | S. 9: thinkstock – Dessie Davidova | S. 10: Bistum Aachen – Andreas Steindl | S. 12: privat | S. 14: Bistum Aachen – Winfried Banse | S. 15: Bistum Aachen | S. 16: Bistum Aachen | S. 17: Bistum Aachen | S. 19: Bischöfliche Marienschule | S. 20: privat | S. 21: privat | S. 22: privat | S. 24: Marianhiller Missionare | S. 25: privat | S. 26: Bistum Aachen – Andreas Herrmann | S. 27: Domkapitel Aachen – Andreas Schmitter | S. 28: Caritas international – Paul Jeffrey | S. 29: SKM Aachen | S. 30: KNA | S. 31: St. Angela-Schule | S. 32: thinkstock – rclassenlayouts | S. 40: thinkstock – Creatas

Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

Sie halten den nunmehr fünften Jahresbericht „per annum“ in Ihren Händen.

Ein kleines Jubiläum also, über das wir uns freuen, weil wir die erfolg- und segensreiche Arbeit der Stiftungen gerne transparent und nachvollziehbar darstellen. Denn Freude ist eines der wenigen Güter, die größer werden, wenn man sie teilt.

Wir können auf eine lange Geschichte der Stiftungsverwaltung zurückblicken. Die älteste heute noch wirksame Stiftung, die von unserem Stiftungsforum betreut wird, wurde 1844 gegründet.

Dies dokumentiert eindrucksvoll, dass kirchliche Stiftungen auch über 150 Jahre bei uns in guten Händen sind, wenn es darum geht, über einen solchen Zeitraum und zwei Weltkriege, Inflation und Währungsreform hinweg den Stifterwillen zu erfüllen und das Vermögen zu erhalten.

So freuen wir uns auch über die Anerkennung des Stiftungsforums selbst, das vom Bundesverband Deutscher Stiftungen das Qualitätssiegel für gute Treuhandstiftungsverwaltung verliehen bekommen hat. Damit werden, neben der reinen Vermögensbewirtschaftung, unter anderem die Integrität des Treuhänders, die Beachtung des Stifterwillens und die Autonomie der Treuhandstiftung, letztlich die Qualifikation des Treuhänders sowie die Transparenz des Stiftungsforums gewürdigt.

Dies bestätigt: Wir geben mit unserem Stiftungsforum Kirche im Bistum Aachen Stifterinnen und Stiftern einen Ort zur Verwirklichung ihrer Vorstellungen, Ideen und Visionen, nachhaltig kirchliche Arbeit zu unterstützen und zu fördern. Lassen auch Sie sich davon inspirieren und helfen Sie mit bei der Gestaltung einer lebenswerten Zukunft.

Herzlichst


Ihr



Dr. Andreas Frick
Ständiger Vertreter des Diözesanadministrators

Dr. Andreas Frick
Ständiger Vertreter
des Diözesan-
administrators





Heiner Schmitz
Domkapitular und
Leiter Pastoralpersonal
Bischöfliches
Generalvikariat Aachen

Für eine Kirche, in der Menschen und Gesellschaft neue Antworten finden

Als kapitalstärkste Stiftung im Bistum Aachen fördert die Bischof-Klaus-Hemmerle-Stiftung die vier geistlichen Berufsgruppen: Priester, Diakone, Pastoral- und Gemeindereferenten. In ihr bündeln sich Vermächtnisse und Gelder, die für die Förderung der pastoralen Dienste gedacht sind. Thomas Hohenschue sprach für „per annum“ mit dem Vorsitzenden der Stiftung, Domkapitular Heiner Schmitz. Dieser ist seines Zeichens auch Leiter der Hauptabteilung „Pastoralpersonal“ im Bischöflichen Generalvikariat Aachen.

Warum trägt die Stiftung, der Sie vorsitzen, den Namen des verstorbenen Aachener Bischofs Klaus Hemmerle?

„Die Bischof-Klaus-Hemmerle-Stiftung fördert global gesprochen die pastoralen Dienste im Bistum Aachen. Von welchen Diensten aber sprechen wir konkret? Bei der Antwort kommt Klaus Hemmerle ins Spiel. Er hat als Aachener Bischof maßgeblich dazu beigetragen, dass es vier pastorale Berufsgruppen in Deutschland gibt. Er hat die Unterscheidungen zwi-

schen Priestern und Diakonen, Pastoral- und Gemeindereferenten theologisch tief ausgearbeitet. Und hier im Bistum Aachen die Wurzeln dafür gelegt, dass bis zum heutigen Tag jede dieser vier Berufsgruppen ihr eigenes Profil hat. Kaum eine andere Diözese dekliniert das so konsequent durch.“

Was bedeutet das für die Personalsituation des Bistums?

„Ganz eindeutig macht uns das für viele junge Menschen zu einem

attraktiven Arbeitgeber. Sie schätzen die Klarheit, welche die Unterscheidung mit sich bringt, und finden ihren Ort, an dem sie sich seelsorglich in den Dienst der Kirche stellen. Die Stiftung fördert vor diesem Hintergrund Maßnahmen, die junge Leute in der Findung und Formulierung ihrer Berufung unterstützen. In der Regel durchläuft jeder, der einen pastoralen Beruf ergreifen möchte, eine Zeit der Orientierung. Wir fördern deshalb Projekte, Exkursionen, Studienaufenthalte, die helfen, den pastoralen Nachwuchs gezielt und inspiriert auf seinen Dienst vorzubereiten.“

Ist das nicht eine Regelaufgabe? Warum braucht es dafür eine Stiftung?

„In der Tat gehören Felder wie Personalgewinnung, Aus- und Fortbildung, Studienförderung und vieles mehr zu den Standardaufgaben unserer Diözese. Wie auch zum Beispiel die Prävention von gesundheitlichen Problemen der Seelsorger oder Inkulturations- und Sprachförderung für Priester der Weltkirche. Solange das Kirchensteueraufkommen so aussieht wie heute, bekommen wir diese Regelaufgaben auch finanziert. Insofern sind wir in der guten Lage, dank der Stiftung Dinge zu ermöglichen, die nicht im Regelkatalog, im Curriculum und anderen Standards und Gewohnheiten festgelegt sind und die eine Anschub- oder Vollfinanzierung benötigen. Das tut unserer Pastoral gut, schließlich wollen wir ein Klima, das vom Mut zu Neuerungen und Experimenten geprägt ist. Nicht umsonst hat uns unser inzwischen emeritierter Bischof Heinrich Mussinghoff aufge-

fordert, zehn Prozent unserer Arbeitszeit in Innovation zu investieren. Das nehmen wir auch weiterhin als Auftrag und Verpflichtung.“

Welcher Gedanke steckt dahinter?

Wir machen tagtäglich die Erfahrung, dass wir als Kirche exkulturieren. Das heißt, unser Einfluss und unsere Präsenz in der Gesellschaft schwinden. Die Volkskirche, wie wir sie noch von früher kennen, gibt es in dieser Form immer weniger. Das liegt auch an uns selbst, an den Formen und der Sprache, wie wir als Kirche und Christen den Menschen von heute gegenüber treten. Daran etwas zu ändern, den Trend zu verlangsamen oder gar umzukehren, obliegt allen getauften Menschen, insbesondere aber den vier pastoralen Berufsgruppen. Als Stiftung können wir diesen helfen, gezielt Neues auszuprobieren. Ich denke, man kann beobachten, dass diese Zuschüsse und damit die Gelder der Stifter wirken.“

Hat diesen Einsatz der Mittel jeder im Sinn gehabt, dessen Gelder hier wirken?

Im Prinzip schon, immer ging es den Stiftern um die Förderung der geistlichen Arbeit vor Ort, in der Region, im Bistum. Allerdings bündeln sich in der Hemmerle-Stiftung viele Einzelstiftungen, welche aus früheren Jahrzehnten, ja sogar Jahrhunderten stammen. Damals gab es keine ausdifferenzierte Landschaft von pastoralen Diensten, sondern es gab als geistlichen Beruf nur den des Priesters – neben der Berufung als Ordensmann und Ordensfrau. Und es gab



eine ganz andere Sozialgestalt der Kirche, gerade auf dem Dorf oder in kleinen Städten. Auch das hat sich im Laufe der Jahrzehnte und Jahrhunderte stark weiterentwickelt. Insofern sind wir als Dachstiftung gefordert, den Stifterwillen für heute zu interpretieren. Das tun wir auf verantwortliche und seriöse Weise.“

Was bedeuten die miserablen Bedingungen am Kapitalmarkt für die Aufgabe der Stiftung?

Wir haben ein großes Stammkapital, unter anderem aus dem Verkauf des Priesterhauses Maria Rast. Darum sind wir trotz der Niedrigzinsphase durch gutes Wirtschaften in der Lage, Stiftungserlöse zur Erfüllung der

Stiftungszwecke auszuschütten. In diese Richtung geht auch mein Blick nach vorne: Es würde die Arbeit der Bischof-Klaus-Hemmerle-Stiftung stärken, wenn noch weitere pfarrliche Fonds und Stiftungen unter ihr Dach schlüpften. Das bedeutet ja keinesfalls, dass jeweils Stiftung, Stiftername und Stifterauflagen verschwinden. Wir bündeln lediglich die Erträge, um damit gezielt die Förderung der pastoralen Dienste zu betreiben. Das erscheint mir in jedem Fall sinnvoll und zielführend. Deshalb werbe ich dafür.“ ■



Sie können unser Stiftungsbuch kostenlos unter folgender Adresse bestellen:

Stiftungsforum Kirche im Bistum Aachen
Klosterplatz 7, 52062 Aachen
E-Mail: hans-josef.siebertz@bistum-aachen.de
Fax: 0241/452-436

Qualitätssiegel für unser Stiftungsforum Kirche!



Aachen, (iba) – Das Stiftungsforum Kirche im Bistum Aachen ist vom Bundesverband Deutscher Stiftungen mit dem Qualitätssiegel „Geprüfter Stiftungstreuhand“ ausgezeichnet worden. „Das Stiftungsforum Kirche im Bistum Aachen übernimmt eine Vorbildfunktion in puncto Transparenz und Wahrung des Stifterwillens“, begründet Dr. Christian Sundermann, Geschäftsführender Direktor des Vergabeausschusses die Entscheidung.

Hans-Josef Siebertz, Geschäftsführer des Stiftungsforums Kirche im Bistum Aachen, sieht darin eine Bestätigung der fachlich fundierten Mittelverwaltung und betont: „Diese Auszeichnung ist auch ein Signal an potenzielle Stifter. Das Siegel ist ein Beleg, dass diese sich sicher fühlen können, im Stiftungsforum einen verlässlichen Partner für ihr Anliegen zu finden.“

Das Stiftungsforum Kirche im Bistum Aachen ist die Dachorganisation für die vier bischöflichen Stiftungen, es fördert den Stiftungsgedanken und ist Dienstleister für kirchliche Stiftungen. Außerdem berät und unterstützt es bei der Errichtung kirchlicher Stiftungen durch Privatpersonen.

Die Zahl der Treuhandstiftungen in Deutschland wird auf über 20.000 geschätzt. Rund 800 Treuhänder – gemeinnützige wie kommerzielle – bieten diesen Stiftungen ihre Dienstleistungen als Verwalter an.

Das Qualitätssiegel für gute Treuhandstiftungsverwaltung wurde erstmals am 1. Oktober 2014 vergeben und gilt jeweils für die Dauer von drei Jahren. Ein unabhängiger Ausschuss mit besonderer Expertise in den Bereichen Recht, Rechnungslegung und Wirtschaftsprüfung, Vermögensbewirtschaftung und Treuhandstiftungsverwaltung prüft die Vergabe. Bisher wurden insgesamt 19 Stiftungstreuhand aus ausgezeichnet.

(Quelle: iba/Na12 04.04.2016)

Weitere Infos unter:
www.stiftungsforum.kibac.de/





„Das Geld muss dienen
und nicht regieren!“
Papst Franziskus

Ethisch nachhaltig investieren – wie geht das?

Von Pfarrer Dr. Claus F. Lücker*



Im vergangenen Jahr hat das Bistum Aachen erstmals ethische Anlagerichtlinien für Stiftungen erlassen. Wörtlich heißt es hierzu im Kirchlichen Anzeiger für die Diözese Aachen Nr. 166/2015:

„Bei der Auswahl der Vermögensanlagen ist auf ethisch nachhaltige Ausrichtung im Sinne der katholischen Kirche zu achten. Unter ethisch nachhaltigem Invest-

ment werden Vermögensanlagen verstanden, die bei der Nachhaltigkeitsbewertung unter sozialen, ökologischen und Governance-Kriterien ihre ethische Wertorientierung zur Geltung bringen. Beispielsweise sind Unternehmen, die in signifikantem Umfang Rüstungsgüter produzieren oder im Atombereich tätig sind, Glücksspiele anbieten oder Tabak-

waren produzieren, sowie Staaten, die Menschenrechte systematisch verletzen, grundsätzlich ausgeschlossen.“

Das Bistum folgt damit der klaren Aufforderung von Papst Franziskus I. (s. die Enzykliken *Laudato Si'* 194-195 und *Evangelii Gaudium* 53-58). Er fordert eine „Finanzreform, welche die Ethik nicht ignoriert“, und erläutert: „Das Geld muss dienen und nicht regieren! Der Papst ... (hat) im Namen Christi ... die Pflicht, daran zu erinnern, dass die Reichen den Armen helfen, sie achten und fördern müssen.“ Dabei sind kirchliche Institutionen genauso wie auch jede einzelne Christin und jeder einzelne Christ herausgefordert, mit gutem, sprich glaubwürdigem Beispiel voranzugehen. Das gilt sowohl bei Spenden und Beiträgen – was eine lange, gute Tradition bei uns hat – als auch bei der gewissenhaften Anlage von Ver-

mögen – was erst in den letzten Jahren zunehmend ins Bewusstsein rückt. Franziskus sagt dazu ganz klar: „Ich ermahne euch zur uneigennützi- gen Solidarität und zu einer Rückkehr von Wirtschaft und Finanzleben zu einer Ethik zugunsten der Menschen.“ (alle Zitate: EG 58). Diese Ermahnung wird mit den neuen Richtlinien konkret umgesetzt. Dabei lässt der Rahmen, den sie vorgeben, genügend Raum für individuelle Spezifizierungen und dynamische Weiterentwicklung.

Für die interessierte Stifterin / den interessierten Stifter bedeutet die ethische Profilierung seiner/ihrer Stiftungseinlage nicht einmal unbedingt

ein Mehr an Aufwand. Denn eine Reihe von Geldinstituten, unter ihnen auch bistumsnahe Banken, stellen seit geraumer Zeit ihren Kundinnen und Kunden für den Stiftungsbereich ethische Anlageprodukte zur Verfügung, deren Maßstäbe und Controlling in Zusammenarbeit mit fachlich führenden Ratingagenturen zusammengestellt und durchgeführt werden. Wenn Sie mehr darüber erfahren wollen: Eine detaillierte Übersicht der festgelegten ethischen Anlagekriterien sowie weitere Informationen zum Thema können Sie ganz einfach beim Stiftungsforum Bistum Aachen anfordern. ■

Jedes Vermächtnis ist eine Botschaft an die Zukunft

Wenn Menschen über ihr Leben hinaus wirken wollen

Ende letzten Jahres erhielten wir das Schreiben eines Nachlassverwalters*. Ein langjähriger Spender hat in seinem letzten Willen ein Vermächtnis für die kirchliche Jugendarbeit festgelegt. Jetzt, nach seinem Tod, kommt der Betrag diesem Zweck zugute.

Auch die vielen Altstiftungen in unserem Bistum, die teilweise seit Jahrhunderten bestehen, entspringen dem Willen, Werte und Ziele ihrer Stifterinnen und Stifter über die eigene Lebenszeit hinaus wirken zu lassen.

Diese Idee bewegt viele Menschen

In Deutschland hegt rund die Hälfte der über 50-jährigen Spenderinnen und Spender den Wunsch, einen

Teil ihres Nachlasses der Förderung eines ihnen wichtigen Anliegens zu widmen. Diejenigen, die das letztlich in einem rechtsgültigen Testament festhalten und mit ihrem Vermächtnis spenden oder stiften,



* Der Autor ist Priester des Bistums Aachen und hat in den 1990er-Jahren eine grundlegende Kriteriologie für ethische Kapitalanlagen mitentwickelt (s. <http://www.ethisch-oekologisches-rating.org/veroeffentlichungen/frankfurt-hohenheimer-leitfaden>).



Wolfgang Huber
Referent für
Fundraising im
Bistum Aachen

summieren sich in Deutschland jedoch nur auf 16% der Bürgerinnen und Bürger. Das zeigt: Nur ein Teil derjenigen, die mit dem Gedanken spielen, für die Nachwelt Zeichen zu setzen, realisiert das auch in der Praxis.

Meist entscheiden dabei Frauen, ob und wofür sie etwas aus ihrem Nachlass geben. Denn sie leben in aller Regel länger als ihre männlichen Partner und haben immer öfter keine Kinder oder Enkel, an die sie ihr Erbe weitergeben können. Viele entscheiden sich aber auch für ein Vermächtnis zugunsten karitativer und kirchlicher Zwecke, weil die eigenen Kinder gut versorgt und abgesichert sind, sodass ihr Nachlass ganz oder teilweise gemeinnützigen Zwecken dienen kann.

Aufgrund dieser Entwicklungen wird es mehr Menschen geben, die einen Teil oder ihren gesamten Nachlass spenden oder stiften.

Vertrauen ist die grundlegende Basis

Die Wohltäterinnen und Wohltäter wollen sicher sein, dass die annehmende Institution ihrer Wahl die gemeinnützigen Zwecke erfolgreich und wirksam realisiert. Dabei schauen sie natürlich auf die Historie. Da es aber

um ihr zukünftiges Handeln geht, entscheidet letztlich das Vertrauen. Nur wenn die Pfarrei, die Stiftung oder der Förderverein als Treuhänder hierzu eine glaubhafte Vision, eine entsprechende Haltung und auch die erforderlichen Voraussetzungen mitbringen, werden Menschen ihnen Vertrauen und ein Vermächtnis zukommen lassen.

Information und Beratung müssen stimmen

Zudem brauchen Interessentinnen und Interessenten eine qualifizierte Beratung und Begleitung zu den ganz praktischen Fragen: zum Beispiel, wie unter Beachtung vor allem der erb- und steuerrechtlichen und bei Bedarf der stiftungsrechtlichen Gesetze und Regelungen der Wille der Vermächtnisgeber in der gewünschten Form sichergestellt werden kann. Hierzu sollten entsprechende Fachleute hinzugezogen werden.

Da doch viele Menschen sich mit der Frage beschäftigen, wie sie ihren Nachlass regeln wollen und können, bieten sich hier auch Veranstaltungen von Pfarreien unter Mitwirkung von Rechtsanwälten und ggf. in Kooperation mit Bildungswerken an, in denen es entsprechende Informationen gibt.

Der persönliche Wille zählt

Letztlich und alleine entscheidend ist bei diesem – sich oft über viele Jahre entwickelnden – Entscheidungsprozess immer der Wille der Geberinnen und Geber. Wichtig ist, diesen genau zu formulieren und zu dokumentieren.

Im Einklang mit der Familie

Entscheidend ist für mögliche Empfänger immer auch, in welcher Weise Angehörige, die erbberechtigt sind, in den Entscheidungsprozess eingebunden werden und ihn mittragen. Wenn das nicht der Fall ist, sollte mit dem Vermächtnisgeber immer versucht werden, klare Vereinbarungen mit der Familie zu treffen, damit es nicht nach dem Tod zu Konflikten kommt.

Eine ehrenvolle Verpflichtung für den Empfänger

Letztlich muss natürlich – am besten im Vorfeld – geprüft werden, welche Verpflichtungen ein mögliches Vermächtnis für den Empfänger mit sich bringt und ob die eigene Organisation diese wirklich erfüllen kann. Besteht zum Beispiel die Verpflichtung, einen kompletten und komplexen Nachlass zu übernehmen und zu regeln, sollten Experten hinzugezogen werden.

Beratung

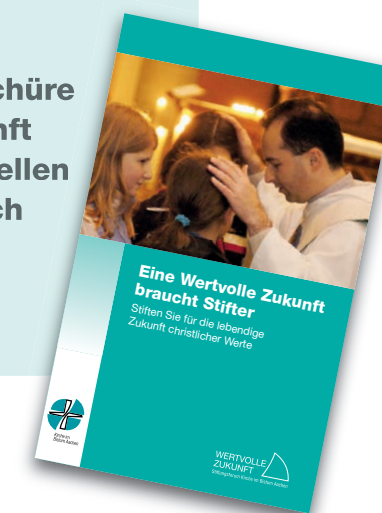
Das Stiftungsforum Kirche im Bistum Aachen berät und unterstützt Menschen, die als Stifterinnen oder Stifter über ihren Tod hinaus Verantwortung übernehmen wollen. Es übernimmt auf Wunsch die Gründung, korrespondiert mit Finanzamt, den Aufsichtsbehörden und Experten. Darüber hinaus unterstützt das Stiftungsforum die Stiftungen, Zustifterinnen und Zustifter zu finden und auf diese Weise das Stiftungskapital zu mehren. Auf Wunsch übernimmt es auch die Verwaltung von Treuhandstiftungen und unterstützt das Bestreben, Stiftungsvermögen sicher und wertbeständig anzulegen. ■

***Ein Nachlass** bezeichnet die gesamte Hinterlassenschaft eines Menschen nach seinem Tod.

Ein Vermächtnis bezeichnet hingegen die Gabe eines Teils des Nachlasses.

Kostenlos für Sie: unsere Stiftungsbrochure „Eine Wertvolle Zukunft braucht Stifter“. Bestellen Sie die Broschüre noch heute unter:

☎ 02 41/452-879





Kathrin Janßen, B.A.

als Sachbearbeiterin für Vermögensanlagen und Steuern im Bischöflichen Generalvikariat ist sie für die Auswahl, Verwaltung und das Reporting der Finanzanlagen zuständig. Außerdem hat sie an der Entwicklung neuer Anlagerichtlinien für verschiedene Organisationseinheiten des Bistums mitgewirkt.

Nachhaltig und krisenfest: die Anlagestrategie des Stiftungsforums

Auch in Zeiten anhaltend niedriger Zinsen ist es wichtig, für dauerhafte und kalkulierbare Erträge zu sorgen. Dieser anspruchsvollen Aufgabe kommt das Stiftungsforum seit seiner Errichtung nach, indem es den Werterhalt des Stiftungsvermögens durch die Anwendung der Abgabenordnung und des Anwendungserlasses aktuell für die Zukunft sichert.

Das Anlageportfolio im Stiftungsforum Kirche im Bistum Aachen verfolgt eine nachhaltige Anlagepolitik unter ethischen Gesichtspunkten. Unser Hauptaugenmerk liegt darauf, bei den verschiedenen Anlageklassen eine möglichst breite Aufteilung innerhalb des Portfolios vorzunehmen. Hierzu gehören auch die unterschiedlichen Laufzeiten der verzinslichen Wertpapiere, Spareinlagen und Sparbriefe sowie Termingelder. Der Kapitalwert dieser Wertpapieranlagen wird über die Sicherungseinrichtungen der deutschen Banken garantiert. Mit

dieser Garantie ist die Rückzahlung des Nominalwertes als auch der Zinszahlungen zu 100 Prozent garantiert.

Mit der Neufassung der Anlagerichtlinien

für die kirchlichen Stiftungen im Bistum Aachen wurde bei den offenen Immobilienfonds der zulässige Anteil auf 15 Prozent des Stiftungsvermögens festgesetzt. Wir vertrauen hier weiterhin dem Aachener Spar- und Stiftungsfonds der Aachener Grundvermögen Kapitalverwaltungsgesellschaft mbH. Der Ausschüttungsbe-

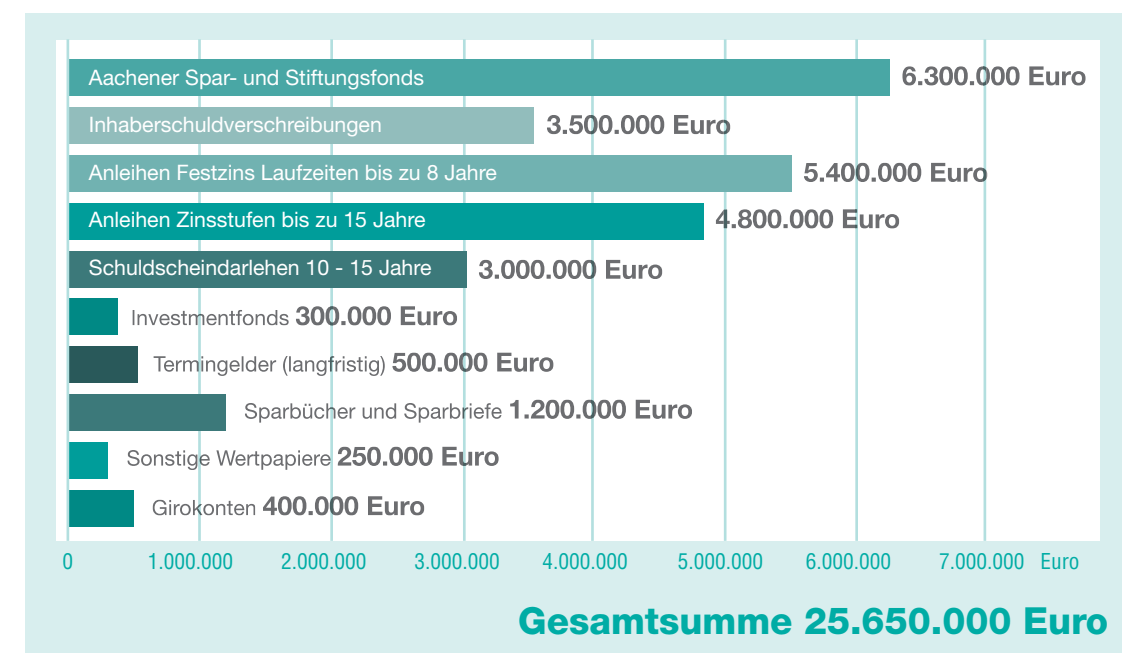
Sie möchten sich aktuell über die Stiftungen informieren?

Nutzen Sie unseren Newsletter „Wertvolle Zukunft stiften – Spenden – Sponsern“: www.stiftungsforum-bistum-aachen.de
Oder rufen Sie Herrn Hans-Josef Siebertz an: **0241/452-879**
Gerne senden wir Ihnen unseren Newsletter auch direkt an Ihre E-Mail-Adresse.

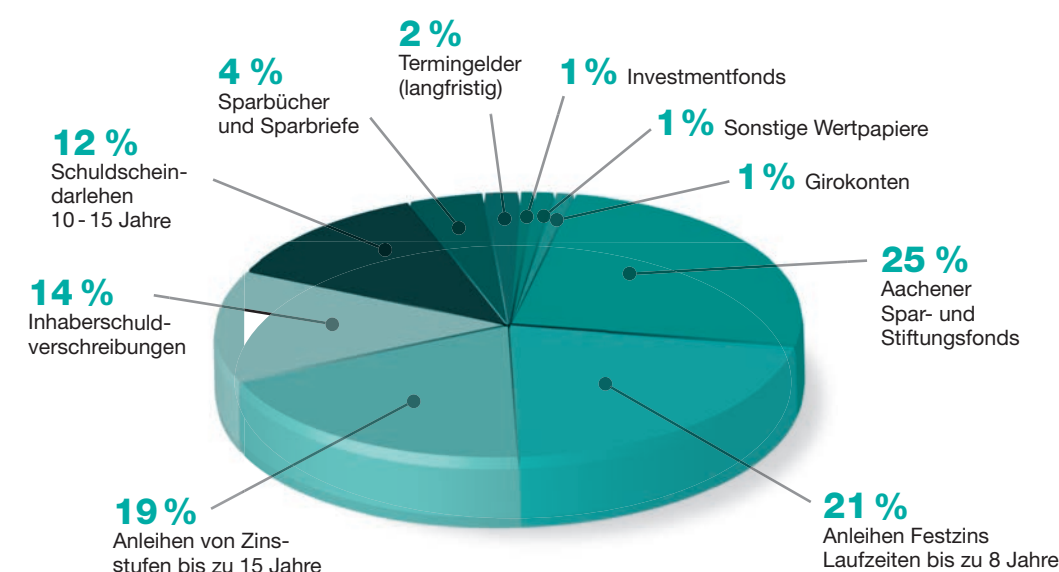
trag in 2014 betrug pro Anteil (100 Euro) 3,00 Euro. Als neue, zusätzliche Anlageklasse wurde in die Richtlinien ein zehnprozentiger Anteil für Investmentfonds (Aktienfonds, Mischfonds, Rentenfonds, Mikrofinanzprodukte) aufgenommen.

Derzeit erzielen wir unter Berücksichtigung des Jahres der Errichtung der Stiftung bzw. des Jahres der Treuhandstiftungsverwaltung Renditen in einer Größenordnung von 1,8 % bis 4,1 %. Die durchschnittliche Rendite liegt bei derzeit 2,7 %. ■

Anlageportfolio 2015 in Euro



Anlageportfolio 2015 in Prozent



Quelle: Stiftungsforum Kirche im Bistum Aachen



4. Stiftungstag Kirche im Bistum Aachen am 4. November 2016

In diesem Jahr findet der 4. Stiftungstag „Kirche im Bistum Aachen“ in Haus Overbach statt. Dieses liegt im seit dem Jahr 893 urkundlich belegten und von fünf Naturschutzgebieten eingerahmten Jülich-Barmen – direkt am Hang des Rurtals in der Jülich-Zülpicher-Börde.

Haus Overbach ist eine Niederlassung der Deutschsprachigen Provinz der Oblaten des hl. Franz von Sales. Es gliedert sich in eine Betriebsgeschäftsleitung, verschiedene Dienstleistungsbereiche und fünf Teileinrichtungen: Kloster, Singschule (Kinder- und Jugendeinrichtung), Gymnasium, Science College und Tagungszentrum. Zum Stiftungstag am 4. November lädt der Vorsitzende des Stiftungsforums und Ständige Vertreter des Diözesanadministrators, Dr. Andreas Frick, ganz herzlich ein.

Entwicklungen und Veränderungen im Stiftungsbereich, praktische und hilfreiche Hinweise für die Stiftungsarbeit, die Entwicklung langfristiger und nachhaltiger Strategien sowie

die Sicherung der Förderfähigkeit von Treuhandstiftungen sind einige der Themen des 4. Stiftungstages. Der Tag beginnt mit der Anreise der Teilnehmer ab 14:30 Uhr und endet um 19:30 Uhr mit einem Imbiss und anschließender Begegnung.

Die Einladung mit schriftlicher Anmeldung wird Mitte September versandt. ■

Weitere Informationen zum Thema finden Sie im Internet:

www.stiftungsforum-bistum-aachen.de



BISCHOF-KLAUS-HEMMERLE-STIFTUNG:

Die Visionauten – pastorale „changemaker“

Die Bischof-Klaus-Hemmerle-Stiftung fördert in diesem Jahr ein Projekt der Berufungspastoral: Acht junge Menschen sollen nach ihrem Schulabschluss die Möglichkeit bekommen, ihre Qualitäten als Vorreiter und Wegbereiter des Wandels (engl.: „changemaker“) hin zu einer zeitgemäßen, innovativen pastoralen Arbeit weiter auszubilden.

Diese acht jungen Menschen, im Projekt „Visionauten“ genannt, werden im Aachener Stadtgebiet in zwei Wohngemeinschaften zusammenleben. Jeder erfüllt für sich ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in einer kirchlichen Non-Profit-Organisation. Dabei werden sie vom Team der Berufungspastoral begleitet. Ziel des gemeinsamen Jahres ist es, dass die jungen Menschen in Einzelcoachings, Gruppen und Workshops lernen, was sie selbst in Kirche und Gesellschaft einbringen können, um diese christlich zu gestalten.

Damit setzt das Team der Berufungspastoral auf einen weit gefassten An-

satz von Berufung, der nicht nur auf Nachwuchs für die pastorale Arbeit zielt, sondern alle Menschen zu den Fähigkeiten und Charismen führen möchte, die ihnen geschenkt sind. Kern dieses Gedankens ist, dass, erst wenn der Mensch seine Fähigkeiten entdeckt, erprobt und aus Taufe und Firmung heraus verstanden hat, er diese für die Kirche und die Pastoral einbringen kann.

Alle sind gerufen, Kirche zu gestalten

Die Fähigkeit, als aktive Christen durchs Leben zu gehen, wird erprobt, gelebt und in einem individuell zu

Die VISIONAUTEN

gestaltenden Projekt im Rahmen des FSJ getestet. Dabei sollen die jungen „changemaker“ Verantwortung tragen, das Leben der Menschen verstehen, Freiwillige finden, Gelder akquirieren, Menschen begeistern, Notlagen erkennen – und unter Anleitung Veränderungen zum Besseren anstoßen.

Über dieses „learning by doing“ hinaus gehören zum Visionauten-Jahr auch Besuche verschiedener kirchlicher Projekte, die zu den innovativen, wegweisenden Ausdrucksformen und Arbeitsweisen der Kirche gezählt werden. Während der gesamten Zeit werden die Teilnehmer durch erfahrene

Mitarbeiter der Berufungspastoral begleitet und beraten. Nicht zuletzt auch, um gemeinsam zu lernen, wie sie ihr Christsein teilen und miteinander leben können.

Kooperationspartner dieses Projektes sind einzelne kirchliche Non-Profit-Organisationen des Bistums Aachen und des Freiwilligendienstes im Bistum Aachen e.V. (FSD). ■

Weitere Angaben zu den Einsatzstellen, zum FSD und zum Projekt „Die Visionauten“ finden Sie unter www.die-visionauten.de



PRÄLAT-DR.-ERICH-STEPHANY-STIFTUNG FÜR KIRCHEN, KUNST UND DENKMALPFLEGE:

2010 – 2015: sechs Jahre erfolgreiches Wirken im Überblick

Die Liebe der Menschen zu Gott und zum Glauben zeigt sich nicht nur im Besuch jener Kirchen, Kapellen und Gemeindegäuser, die ihm gewidmet sind, sondern auch im Bestreben, ihre oft jahrhundertealte wunderschöne Architektur und Einrichtung zu erhalten, zu pflegen und zu restaurieren. Dieser vornehmen Aufgabe widmet sich die Prälat-Dr.-Erich-Stephany-Stiftung mit großem Erfolg. Insgesamt 35 Projekte konnten in den letzten sechs Jahren erfolgreich abgeschlossen werden. In der Summe wurden diese mit 150.000 Euro gefördert.

Antrag-Nr.	Antragsteller	Maßnahme	Kosten	Förderbetrag	Stiftung
01/2010	St. Lambertus, Heinsberg	Restaurierung der Skulpturen in der Pfarrkirche	7.000,00	5.000,00	Stephany-Stiftung
02/2010	Mariä Empfängnis, M.Gladbach	Restaurierung der Klais-Orgel in der Pfarrkirche	278.000,00	10.000,00	Stephany-Stiftung
03/2010	St. Andreas, Mechernich-Glehn	Umfangreiche Bekämpfung des Holzwurms in der Kapelle in Hostel	7.900,00	4.000,00	Stephany-Stiftung
01/2011	St. Lambertus, Erkelenz	Restaurierung des Marienleuchters/Pfarrkirche aus dem 16. Jh.	55.000,00	5.000,00	Stephany-Stiftung
02/2011	St. Josef u. Fronleichnam, Aachen	Sicherung und Konservierung des Taufsteins in der Pfarrkirche St. Fronleichnam	6.600,00	2.450,00	Stephany-Stiftung
03/2011	St. Johann Baptist, Dollendorf	Restaurierung des Gestühls der Pfarrkirche	27.300,00	7.500,00	Stephany-Stiftung
04/2011	St. Willibrord, Herzogenrath-Merkstein	Weitgehende Rückführung der Seitenretabel der Altaranlage in der Pfarrkirche	98.000,00	5.000,00	Stephany-Stiftung
05/2011	St. Stephan, Jülich-Selgersdorf	Konzeptentwicklung Umgestaltung und Umnutzung der Kirche	8.900,00	6.000,00	Stephany-Stiftung
01/2012	St. Kornelius, Aachen-Kornelimünster	Konservierung Korneliuskulptur in der Propsteikirche	40.000,00	5.000,00	Stiftung Schunk
04/2012	St. Arnold, Düren	Machbarkeitsstudie zur Umnutzung der Kirche	5.100,00	2.000,00	Stephany-Stiftung



Auf Entdeckungsreise für mehr Inspiration

Selbst ein Traumberuf verliert in schwierigen, stressreichen Zeiten viel von seinem Glanz. Inspiration und Begeisterung bleiben dann oft auf der Strecke – das gilt auch für die Seelsorge.

Gefördert von der Bischof-Klaus-Hemmerle-Stiftung geht das Bistum Aachen deshalb neue Wege, um die Langzeitmotivation und die spirituelle Inspiration pastoraler Mitarbeiter zu stärken: Seit 10 Jahren organisiert die Diözese einen transatlantischen Austausch mit der vitalen katholischen Ortskirche Chicagos. 20 Frauen und Männer aus dem Bistum haben dieses Angebot inzwischen genutzt. Sie alle

kehrten mit inspirierenden Erfahrungen und Erkenntnissen zurück.

Finanziert wird der 80-tägige Einsatz in Kooperation mit der Crossing-over-Foundation und dem Bischöflichen Generalvikariat. Die Vision dahinter: das Klima und den Rahmen für eine experimentierfreudige, engagierte seelsorgerische Arbeit im Bistum Aachen weiter zu verbessern. ■

Antrag-Nr.	Antragsteller	Maßnahme	Kosten	Förderbetrag	Stiftung
05/2012	St. Matthias, Schwalmtal	Restaurierung der Figur des hl. Rochus in der Pfarrkirche St. Michael, Waldniel	42.000,00	4.000,00	Stiftung Schunk
07/2012	St. Johann, Schleiden-Olef	Restaurierung der Wandmale-reien in der Pfarrkirche	9.700,00	2.100,00	Stephany-Stiftung
08/2012	St. Vitus, Mön-chengladbach	Schatzkammer der Münster-kirche (Ausstellung)	83.000,00	5.000,00	Stephany-Stiftung
09/2012	Stadt Jülich	Untersuchung des Andachts-diptychons Christina von Stommeln 700. Todestag	15.000,00	2.000,00	Stephany-Stiftung
01/2013	Rettet die Alte Kirche e.V., Körrenzig	Druckkostenzuschuss für Buch zur Geschichte der ehemaligen Pfarrkirche	12.000,00	500,00	Stephany-Stiftung
02/2013	Franziska von Aachen, Aachen	Sanierung Klais-Orgel (Brandschaden)	49.500,00	2.500,00	Stephany-Stiftung
03/2013	St. Peter, Müntz	Musterrestaurierung von 2 Reliefs des Hochaltars	4.000,00	2.000,00	Stephany-Stiftung
04/2013	St. Vitus, Mön-chengladbach	Archäologische Fenster in der Citykirche	75.000,00	2.500,00	Stephany-Stiftung
05/2013	St. Bartholomäus und St. Martin, Niederkrüchten	Restaurierung des barocken Antependiums in der Kapelle St. Georg zu Brempt	12.000,00	5.000,00	Stephany-Stiftung
06/2013	St. Vitus, Mön-chengladbach	Restaurierung/Chorgestühl Kirche St. Mariä Rosenkranz	21.600,00	7.500,00	Stiftung Schunk
01/2014	St. Georg, Mecher-nich-Kallmuth	Konservierung und Restaurierung der Pieta	9.000,00	3.000,00	Stiftung Schunk
02/2014	St. Vitus, Mön-chengladbach	Tischvitrine für die Aufbewahrung eines Teils des Abendmahlstisch-tuches	4.000,00	2.000,00	Stephany-Stiftung
03/2014	St. Martin, Wegberg	Restaurierung und Sanierung der Heilig-Kreuz-Kapelle in Kipshoven	95.000,00	10.000,00	Stiftung Schunk
05/2014	Domkapitel, Aachen	Ausstellung „Verlorene Schätze“ aus Anlass des Jubiläumsjahres	321.000,00	5.000,00	Stephany-Stiftung
06/2014	St. Josef und Fronleichnam, Aachen	Reinigung und Konservierung von 14 Kreuzwegstationen in der Pfarrkirche	11.000,00	3.500,00	Stephany-Stiftung
07/2014	St. Sebastian, Würselen	Restaurierung der Seitenaltäre in der Kirche St. Sebastian	25.000,00	4.000,00	Stiftung Schunk
08/2014	St. Marien, Vettweiß	Instandhaltung Stahlhutorgel in der Kirche St. Martin, Kelz	130.100,00	10.000,00	Stephany-Stiftung
01/2015	St. Potentius, Kall-Steinfeld	Konservierung der Kreuzigungsdarstellung	9.500,00	4.000,00	Stiftung Schunk
03/2015	St. Cornelius und Peter, Viersen	Restaurierung von 2 barocken Leinwandölgemälden	21.000,00	10.000,00	Stiftung Schunk
04/2015	St. Clemens und Christus Salvator, Heimbach	Reparatur der Clemensglocke	46.300,00	10.000,00	Stiftung Schunk
Gesamtsummen			1.538.500,00	148.550,00	



BISCHOF-JOHANNES-POHLSCHNEIDER-STIFTUNG:

Wer fleißig lernen soll, braucht ein gesundes Mittagessen!

Jeder kennt das: Wenn der Zeiger der Uhr in Richtung Mittag zeigt, wird es schwer, sich auf die Arbeit zu konzentrieren. Der Magen knurrt und jeder kluge Gedanke wird zerstreut. Und wenn schon Erwachsene mit leerem Bauch nicht arbeiten können, wie soll es da Schulkindern gehen, die für ihr intensives Lernen ganz besonders viel Energie und „Grips“ benötigen? Ein kräftiges, leckeres Mittagessen ist die einzig richtige Lösung!

„Keiner fällt durchs Netz!“

Die Bischöfliche Marienschule in Aachen hat sich den Grundsatz, jedem Kind ein kräftiges, leckeres Mittagessen zu ermöglichen, seit 2008 zur Aufgabe gemacht. Denn die Kinder und Jugendlichen, die hier jeden Morgen in ihre Klassenräume eilen, haben besonderen Förderbedarf – insbesondere in ihrer sozialen und emotionalen Entwicklung, denn die meisten stammen aus schwierigen Familienverhältnissen; viele haben seit frühester Kindheit Gewalt, Missbrauch und finanzielle Not erfahren.

Von der ersten Klasse bis zum Abschluss der Sekundarstufe I werden die Kinder und Jugendlichen hier durchgehend sonderpädagogisch be-

treut. Dabei baut die Marienschule auf intensive Kooperation mit benachbarten Regelschulen, Jugendhilfe und therapeutischen Fachleuten, um den Schülern den Weg in die berufliche und gesellschaftliche Inklusion zu eröffnen. Nach dem Prinzip „Keiner fällt durchs Netz“ sorgt die Bischöfliche Marienschule mit ihrer Arbeit dafür, dass jedes einzelne Kind mit seinen persönlichen Bedürfnissen angenommen und gezielt gefördert wird. Der gemeinsame Mittagstisch ist ein wertvoller Bestandteil dieses Konzepts.

Lecker satt für 80 Cent – die Stiftung macht's möglich

Leiter und Organisator des Mittagstischs ist der Ehrenamtliche Christof

Claes. Er sorgt dafür, dass sich jedes Mädchen und jeder Junge gleichermaßen in die Zusammenstellung der Wunschrezepte, in die Zubereitung und die hauswirtschaftliche Arbeit vom Tischdecken bis zum Abwaschen einbringt. Damit „die Kasse stimmt“, zahlen die Schülerinnen und Schüler einen symbolischen Beitrag von 80 Cent pro Mahlzeit. Auch das ist wichtig, damit die Heranwachsenden lernen, den Wert von Lebensmitteln ebenso zu schätzen wie ihren eigenen Beitrag zu einem gemeinsamen Ganzen.

Weil viele der Schülerinnen und Schüler aus einkommensschwachen

Familien kommen, ist allein dieser bescheidene Kostenbeitrag für viele schon eine Herausforderung. Für die Finanzierung des Mittagstischs ist die Marienschule deshalb auf Freunde und Förderer angewiesen.

Seit Beginn des Schuljahres 2015/2016 unterstützt deshalb die Bischof-Johannes-Pohl-schneider-Stiftung dieses in vielfacher Hinsicht wertvolle Projekt mit 1.350 Euro pro Halbjahr.

Christof Claes und seine kulinarischen Schützlinge bedanken sich dafür ganz herzlich! ■

zeugt, dass Kolumbien ein reiches Land ist, aber leider schlecht verwaltet; seine soziale Realität ist komplex und vielfältig. Die Wirklichkeit Kolumbiens hat sich in den letzten Jahren sehr verbessert, dennoch hat das Land zahlreiche Probleme zu lösen, vor allem den bewaffneten Konflikt, die hohe soziale Ungleichheit, unzureichende Infrastruktur, Korruption und prekäre Bildungssysteme. In diesem Kontext kann die katholische Kirche eine wichtige Aufgabe übernehmen.

Lösungen für diese Probleme müssen gut strukturiert, geplant und langfristig angelegt sein – und die Ursachen angreifen. Das habe ich gelernt in Deutschland und an der Universität und ich habe verschiedene Arbeitsinstrumente bekommen, um dies zu implementieren. Derzeit schreibe ich meine abschließende Masterarbeit zu neuen pastoralen Realitäten und Herausforderungen im Bistum Sonson-Rionegro (Kolumbien): ein Konzept situationsbezogener Pastoral mit den Schwerpunkten „Arbeitswelt“, „Urbanisierung“, „Tourismus“ sowie „Wissenschaft und Wirtschaft“ auf der Basis des Schlusssdokuments der V. Generalversammlung des Episkopats von Lateinamerika und der Karibik. Sobald meine Masterarbeit beendet ist, habe ich die Aufgabe, es als Diözesanbeauftragter für diese Bereiche auszuführen.

Abschließend kann ich sagen, dass mein Studienaufenthalt in Deutschland für mich und meine Arbeit von hohem Wert war. An alle Beteiligten vielen, vielen Dank. ■



Studien-Resümee David Alejandro Ramírez

Mein Name ist David Alejandro Ardila Ramírez. Ich stamme aus Villavicencio in Kolumbien und bin nach einer großartigen Erfahrung in Deutschland wieder dort zurück. Mein Aufenthalt dort dauerte fast zwei Jahre, von April 2014 bis Januar 2016.

Über den KAAD und das Bistum Aachen hatte ich ein Stipendium erhalten, sodass ich von Kolumbien nach Deutschland gekommen bin. Zuerst besuchte ich einen Deutschkurs beim Kreuzberg-Institut in Bonn. Fünf Monate später zog ich nach Abschluss des Kurses nach Aachen und studierte drei Semester an der Katholischen Hochschule NRW – kurz KatHo. Mein Bildungsgang dort war Soziale Arbeit im Masterstudiengang.

Im Lauf meines Deutschlandaufenthalts habe ich mich nicht nur auf das Studium konzentriert, sondern war auch ehrenamtlich aktiv wie beispielsweise bei der Caritas Aachen und der Spanischen Gemeinde in der Integration spanischsprachiger Senioren. Außerdem habe ich während meines zweiten Semesters als Spanischlehrer bei der KatHo gearbeitet.

SAN-PEDRO-CLAVER-STIFTUNG:

Studien-Resümee Padre Luis Ferney López Jiménez

Das deutsche Volk und die deutsche Kultur waren für mich immer etwas Besonderes. Das Wenige, das ich über Deutschland wusste, kannte ich hauptsächlich aus zwei Quellen: von Filmen über die beiden Weltkriege und von zahlreichen deutschen Philosophen und Schriftstellern. Heute, nach zwei Jahren in diesem Land, ist mein Blick breiter, nicht nur über Deutschland, sondern auch über mein eigenes Land Kolumbien und über die ganze Welt.

Mein Deutschlandaufenthalt und der Masterstudiengang in Sozialer Arbeit an der KatHo, der Katholischen Hochschule Nordrhein-Westfalen, gesponsert von der San-Pedro-Claver-Stiftung des Bistums Aachen und dem KAAD, gaben mir die Möglichkeit, verschiedene Lernerfahrungen zu machen.

Es ist mir klar, dass das bekannte „Made in Germany“ mehr ist als feine

Autos, gutes Bier, Würste, pharmazeutische Industrie, Schwermaschinen usw. Es ist auch eine hochgradig organisierte Gesellschaft, von der die kolumbianische Gesellschaft viel lernen könnte. Ich fand hier fleißige, pünktliche, ausgebildete und sehr gute Menschen.

Auf mein eigenes Land habe ich heute eine neue Perspektive. Ich bin über-

Schon immer haben mit Blick auf Deutschland Land und Leute mein Interesse geweckt. Deutsche Kultur und Sprache haben mich seit jeher interessiert. Mir liegt die Mentalität seiner Menschen. Ich bewundere die Deutschen, weil sie fleißig, verantwortungsvoll, respektvoll, ordentlich und freundlich sind. Besonders gefällt mir, dass Deutschland seine Stärke in der Bildung von Menschen sieht und seine Schüler und Studenten immer unterstützt. Das Bildungssystem hat meinen großen Respekt. In Deutschland kann man tatsächlich von Chancengerechtigkeit sprechen. Auch die große Unterstützung für die Forschung gefällt mir sehr.

Mein Lieblingsort in Deutschland ist ohne Zweifel Aachen, da ich nach meinen dortigen Erfahrungen sehr an dieser Stadt hänge und sie in guter Erinnerung habe. Aachen ist eine wunderschöne Stadt („das Herz Europas“), die viel zu bieten hat und in der man sich wie zu Hause fühlen kann. Ich hatte dort die Möglichkeit, meinen Horizont zu erweitern, indem ich Kontakt mit neuen Kulturen und

Menschen hatte. Jetzt kann ich die Welt und auch mein eigenes Leben mit neuen Augen betrachten.

Im Moment arbeite ich an meiner Masterarbeit, die ich in Deutschland angefangen habe, und verwende dafür alle erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse. Es geht um den Zugang zum Arbeitsmarkt für junge Menschen in Deutschland und Kolumbien in einem Vergleich aus der Perspektive sozialer Ungleichheit.

Noch bin ich in gutem Kontakt mit den Leuten, die ich in Deutschland, an der Uni, beim Stipendienprogramm von KAAD und Bistum Aachen und bei der Arbeit und im Ehrenamt getroffen habe.

Für die Zukunft plane ich, bei einer deutschen Organisation in Kolumbien zu arbeiten. Vor allem möchte ich meine schon erworbenen Deutschkenntnisse und meinen Aufenthalt in Deutschland nutzen, um meiner Region und meinem Land zu helfen. ■



Arenberg, den 6.11.2015

Dieses kleine Mädchen saß Tag für Tag mit ihrem Karren – darinnen eine Gasgaraffe – vor einer Schule in der Stadt. Sie bereitete nach Bedarf Popcorn in ihrem verbeulten Kesselchen, um es den Schülern zu verkaufen. Das ist billig und füllt den Magen. Sie ist zehn Jahre alt und noch nicht in der Schule. Schw. Rosa Mar. suchte die Familie des Kindes auf und fand die Mutter und drei der Geschwister Tuberkulose-krank. Nun sind sie in Behandlung und auf dem Weg der Besserung. July und zwei ihrer Geschwister konnten zu ihrer großen Freude eingeschult werden.

Danke Ihnen, dass wir mit der großen Hilfe aus der Stiftung nun wieder die Möglichkeit haben, für junge Menschen den Teufelskreis der Armut zu durchbrechen und ihnen eine Zukunft zu eröffnen, die ihnen nicht nur eine gewisse Sicherheit des Lebens, sondern auch Vertrauen in Gott und die Menschen schenkt.

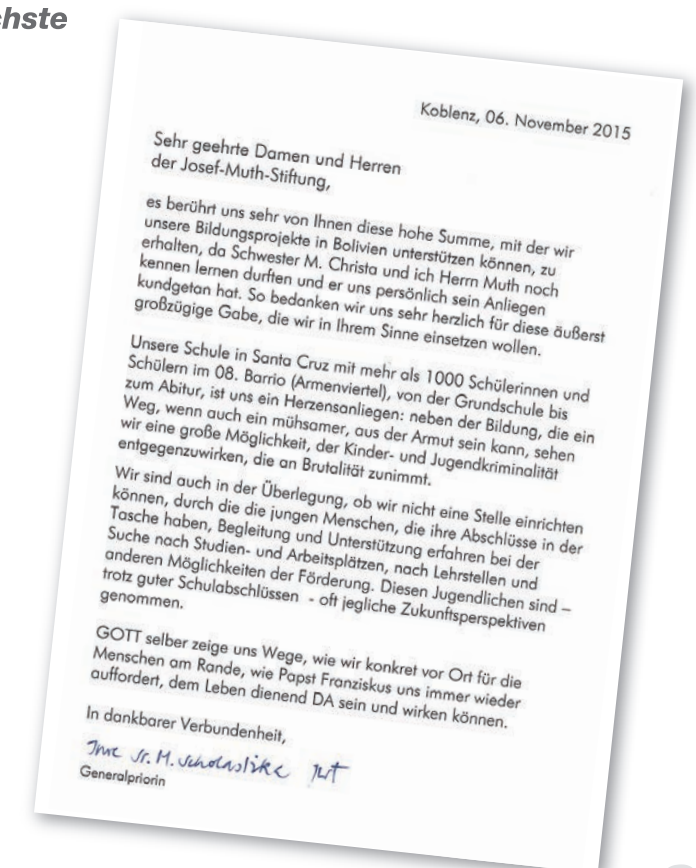
Mit dankbaren Grüßen *J. H. P. K. Christa*

JOSEF-MUTH-STIFTUNG FÜR SCHULEN IN DEN MISSIONEN:

Förderung, die wirkt

Mädchen und Jungen im Grundschulalter, die ihren Lebensunterhalt auf der Straße verdienen müssen – in Bolivien ist das für die Kinder der Armen keine Seltenheit. Weil sie ohne Bildung aufwachsen, sind ihre Chancen, der Armut zu entkommen, auch als Erwachsene gleich Null. Also geben sie die ausweglose Armut an die nächste Generation weiter.

Ein Teufelskreis, den zu durchbrechen, sich die Josef-Muth-Stiftung zur Aufgabe gemacht hat. In Zusammenarbeit mit dem Kindermissionswerk ermöglicht die Stiftung Kindern in Bolivien, wo die Armut ebenfalls auf dem Mangel an Bildungschancen fußt, den Besuch kirchlicher Schulen. Dabei werden – durch Ordensschwester, wie die Dominikanerinnen, von denen zwei der nachfolgenden Dankbriefe stammen – nicht nur Lesen, Schreiben und Rechnen gelehrt, sondern auch die ermutigenden und sinnstiftenden Werte des Evangeliums. Als gutes Rüstzeug für ein Leben in Würde und als Starthilfe für den Weg aus der Armut. ■





Lernen für eine bessere Zukunft

Fort Rixon liegt im Matabeleland in Simbabwe. Dort wurden in den letzten Jahren mehr als 1000 Bauern angesiedelt, die jedoch mehr schlecht als recht von ihrer Hände Arbeit leben können. Für die Kinder der armen Bauern gibt es in der Region nur wenige Schulen. Eine der Grundschulen, St. Theresa, war zu klein, um alle Kinder unterrichten zu können. Darüber hinaus mussten die Schüler jeden Tag ihr Trinkwasser aus einem 800 Meter entfernten Fluss holen. Das Dach der Schule war löchrig, sodass Unterricht in der Regenzeit unmöglich war.

Gemeinsam mit dem Kindermissionswerk unterstützt die Josef-Muth-Stiftung die Arbeit der Marianhiller Missionare in Fort Rixon. Diese wollen die Schulbildung der Kinder an der St. Theresa-Grundschule entscheidend verbessern. Dazu gehört auch, die Eltern zu gewinnen, dass sie ihre Kinder regelmäßig zur Schule schicken, statt sie auf den Feldern arbeiten zu lassen.

Um die Lernbedingungen der Mädchen und Jungen zu verbessern, werden neue Klassenräume errichtet. Ebenso werden neue Wohnräume für die Lehrer gebaut, die zuvor auf vier Quadratmetern leben und schlafen mussten. Zusätzlich bekommt die Schule einen Wassertank und ausreichend Zapfstellen, damit Schüler

und Lehrer genügend sauberes Trinkwasser zur Verfügung haben.

Ziel aller Hilfe ist es, dass die Kinder einen Weg aus der Armut gehen können. ■



STIFTUNG BERUFE UND DIENSTE DER KIRCHE –
PÄPSTLICHES WERK FÜR GEISTLICHE BERUFE:

Bis ans Ende der Welt – eine Reise nach Irland

Bis ans Ende der Welt – früher bedeutete das mal: bis nach Irland. In den letzten Winkel Europas. Wo man im Westen so herrlich weit aufs Meer schauen kann, alle geographischen Kenntnisse beiseite wischt und sich vorstellt, dass hinterm Horizont kein Land mehr kommt. Ein guter Ort, um sich über ein paar Dinge klar zu werden und die nächste Lebensetappe zu planen.

Bis ans Ende der Welt – über die Jahrhunderte wollten die Iren selbst dorthin. Im Frühmittelalter zogen irische Mönche als Missionare durch ganz Europa, später wanderten Millionen aus, weil es zu Hause keine Perspektive gab. Irland ist ein Land mit reicher Glaubensgeschichte und Kirchenkultur. Ein guter Ort, um sich inspirieren zu lassen, wofür man selbst losziehen würde, oder was einen von zu Hause raustreibt. Ein guter Ort für eine Exerzitienreise – organisiert durch die Berufungspastoral im Bistum Aachen.

20 junge Menschen zwischen 17 und 23 Jahren nutzten Anfang Oktober eine Woche an der irischen Westküste, um in persönlichen Lebensfragen weiterzukommen und sich

Fragen nach der eigenen Berufungs- und Berufsentscheidung zu stellen. Begleitet wurden sie von Renate Heyman und Christian Schröder aus dem Team der Berufungspastoral im Bistum Aachen sowie von Pastoralassistent Christian Deppe.

Den Großteil der Fahrt verbrachte die Gruppe im County Kerry in einem Selbstversorgerhaus, von wo aus Tagestouren an der Küste entlang führten. Die raue, aber wunderschöne Landschaft auf der Halbinsel Dingle oder an der berühmten Steilküste der Cliffs of Moher waren willkommene Kulisse und Inspiration für Gespräche. Im Zentrum der gemeinsamen Gebetszeiten standen

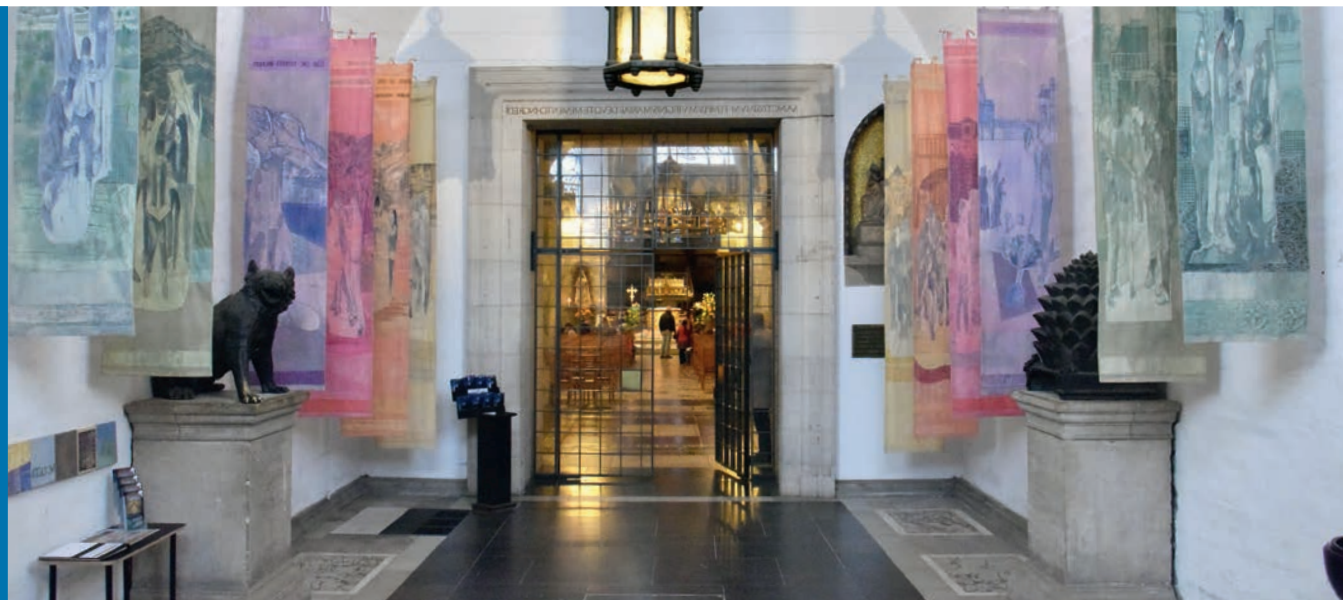
„Wozu bist DU
gesendet?“



immer wieder Heilige aus der irischen Kirche wie etwa Patrick oder Columcille. Neben der Landschaft wurden so auch die Eigenarten des irischen Christentums zur Inspiration für den eigenen Berufungsweg der Teilnehmenden.

Die letzten beiden Tage der Fahrt verbrachte die Gruppe in der Hauptstadt Dublin – einer jungen, studentisch geprägten Metropole.

Beim Abschlussgottesdienst im ehemaligen Missionscollege All Hallows kam die Frage auf, die die Teilnehmer auch mit zurück nach Aachen, in ihre Schulen und an ihre Universitäten nehmen wollten: „Wozu bist DU gesendet?“ ■



STIFTUNG KIRCHE, KULTUR, BILDUNG – MANFRED-VON-HOLTUM-STIFTUNG:

Weltkulturerbe Aachener Dom: Glas-Stahl-Tür schenkt Schutz

Ein Bericht von Dombaumeister Helmut Maintz

Als erstes in Deutschland mit der UNESCO-Auszeichnung „Weltkulturerbe“ anerkanntes Bauwerk genießt der mittlerweile über 1200 Jahre alte Aachener Dom eine große kirchliche und kulturhistorische Bedeutung, die in der jährlichen Besucherzahl von

einer Million Menschen zum Ausdruck kommt.

Umso wichtiger und gleichzeitig sensibler war die Ausführung der seit 2010 geplanten Doppelflügeltür zwischen der Vorhalle und dem westlichen Sechzehneck des karolingischen Meisterwerks. Im Rahmen eines Wettbewerbs gaben zahlreiche

Architekten ihre Entwürfe zur Begutachtung an das Domkapitel. Dieses entschied sich schließlich für den Vorschlag des Architekten Eberhard Hirsch: eine Glas-Stahl-Tür mit zwei Flügeln, zwei Oberlichtern und vier Seitenteilen.

Die Stiftung „Kirche, Kultur, Bildung – Manfred-von-Holtum-Stiftung“ übernahm für dieses Innenportal die Gesamtkosten in einer Höhe von über 40.000 Euro. Erst durch diese Förderung wurde es möglich, das Portal mit seinen positiven und nachhaltigen Wirkungen für das Weltkulturerbe „Aachener Dom“ anzuschaffen und einzubauen.

Das neue Innenportal befindet sich dabei an der Stelle, wo bis zum Jahr 1788 die Wolfstür ihren Platz hatte. Heute befindet sich diese im barocken Portalvorbau, direkt zum Domhof hin ausgerichtet.

Aus der Neukonstruktion ergeben sich zahlreiche Vorteile

Durch die Abtrennung der Vorhalle vom eigentlichen Kirchenraum werden Zugluft und Kälte im Winter ebenso wirksam „ausgesperrt“ wie Gluthitze und Schwüle im Sommer. Dadurch wird die Energiebilanz des Gesamtgebäudes wirksam verbessert. In Zeiten sprunghaft steigender Energiepreise eine große Erleichterung.

Durch den körperlich spürbaren „Eintritt“ in den eigentlichen Kirchenraum nehmen die Besucher seine stille Größe und beeindruckende Ausstrahlung besser wahr. So werden sie zu einem angemessen respekt-

Helmut Maintz
Dombaumeister



vollen Verhalten angehalten – auch im Hinblick auf diejenigen, die im Gebet verweilen.

Von außen eindringender Lärm wird deutlich spürbar reduziert und die Informationsgespräche von Domführern mit Gruppen im Vorraum gelangen nicht mehr in den Zentralbau – speziell während der Gottesdienste ein unschätzbarer Vorteil.

Während der notwendigen Schließungszeiten des zentralen Kirchenraumes kann unter Aufsicht eine reduzierte Zugänglichkeit des Domes bis zur Glastüre angeboten werden, z.B. wegen Aufbauarbeiten für ein Konzert.

Handwerk im Einklang mit der historischen Bausubstanz

Bei der Ausführung achtete die Firma Metallbau Aino Ahrend detailliert auf die alte karolingische Bausubstanz. Der Bodenbelag wurde fachgerecht aufgenommen und eingelagert, um die Drehlager für das Stahlprofil einsetzen zu können. Nach Abschluss der Arbeiten wurde der Belag aus Blausteinplatten wiederhergestellt.

Ein überzeugendes Gesamtwerk, das nur mit Unterstützung durch die Stiftung „Kirche, Kultur, Bildung – Manfred-von-Holtum-Stiftung“ möglich wurde. ■



Die Hilfe der Schwestern macht einen Neuanfang für Familien im Südsudan möglich.



FÖRDERPROJEKT STIFTUNGSFORUM KIRCHE IM BISTUM AACHEN:

Hilfe, die ankommt – für Binnenflüchtlinge im Südsudan

Mit dem Ausbruch eines erneuten Krieges wurde die Hoffnung der Menschen auf Frieden im jüngsten Nationalstaat der Welt im Dezember 2013 zutiefst erschüttert. Mittlerweile ist die Zahl der Toten nach offiziellen Schätzungen auf über 50.000 gestiegen. Zwei Millionen Menschen sind auf der Flucht, drei Viertel davon innerhalb des Landes.

Ein Ende der Krise scheint nicht in Sicht

Die Friedensverhandlungen laufen schleppend und werden immer wieder unterbrochen. Für viele der Vertriebenen erscheint die Lage hoffnungslos. Sie haben ihr gesamtes Hab und Gut verloren, ihr Land wurde teilweise von anderen ethnischen Gruppen besetzt oder ist noch immer Kriegsgebiet. Nur wenige Familien kehren derzeit aus den Flüchtlingslagern in ihre Heimatdörfer zurück.

Die Wiedereingliederung der Rückkehrenden stellt aber nicht nur sie selbst, sondern auch die aufnehmenden Gemeinden vor große Herausforderungen, da die wirtschaftliche und soziale Infrastruktur in den Gemeinden durch jahrzehntelange Kriege extrem schwach ist.

Konkrete Hilfe und Bildung als Fundament des Friedens

Um die Abhängigkeit der Vertriebenen von Hilfeleistungen in den Lagern zu verringern und die bedürftige Bevölkerung in den Gemeinden zu stärken, sind die Ordensschwestern der Society of Daughters of Mary Immaculate (DMI) in sieben Gemeinden aktiv. Parallel zu einem Projekt mit Familien in den Flüchtlingslagern werden in den Herkunftsgemeinden Maßnahmen ergriffen, um eine friedliche Rückkehr und Wiedereingliederung zu gewährleisten. Dazu gehört auch, dass alle Kinder zur Schule gehen und dass Bedürftige konkrete Hilfen bekommen, die ihre Existenz sichern. Außerdem werden Schiedsleute ausgebildet, um möglichen Konflikten zwischen Dorfbewohnern und Ortsansässigen zu begegnen. ■



AACHENER HÄNDE:

Paten für junge Flüchtlinge

Weltweit waren im Jahr 2015 über 60 Millionen Menschen auf der Flucht. Die Hälfte von ihnen waren Kinder und Jugendliche. Hunderte unbegleitete minderjährige Flüchtlinge fanden Zuflucht und Hilfe im Bistum Aachen.

Junge Flüchtlinge aus Afghanistan, Eritrea, Syrien und Guinea, die im Bistum Aachen ankommen, sind schwer traumatisiert. Sie haben ihre Eltern verloren oder wurden von ihnen allein auf die Flucht geschickt, damit sie in Sicherheit sind und eine Zukunft haben. Für Jugendliche, die kurz vor ihrem 18. Geburtstag stehen, ist die Situation besonders dramatisch.

Bis zu ihrem Geburtstag können sie in einer Jugendhilfeeinrichtung leben und werden von einem Vormund betreut. Diese Begleitung entfällt, sobald sie 18 Jahre alt sind. Auch können sie in der Jugendhilfeeinrichtung nicht bleiben. Da sie dann völlig auf sich allein gestellt sind, brauchen sie Hilfe und Unterstützung.

Diese finden sie bei den Patinnen und Paten des Aachener Hände-Projektes des SKM – Katholischer Verein für soziale Dienste in Aachen e.V. Das Projekt vermittelt Patenschaften an unbegleitete minderjährige Flüchtlinge, die kurz vor der Volljährigkeit stehen.

Aktuell engagieren sich über 100 Patinnen und Paten für unbegleitete Jugendliche in der Region.

Bereits nach kurzer Zeit haben sich die Sprachkenntnisse der jungen Menschen deutlich verbessert. Des Weiteren konnten mehrere Jugendliche mithilfe der Paten Wohnungen und Ausbildungs- bzw. Praktikumsplätze finden. Die Paten unterstützen die Flüchtlinge, indem sie ihnen z.B. Nachhilfeunterricht geben oder einfach mit ihnen Zeit verbringen und ihnen so ihre neue Heimat und die fremde Kultur nahebringen.

Durch die Beziehung zu ihren Patinnen und Paten wird das soziale Netzwerk der jugendlichen Flüchtlinge erweitert. Diese Hilfe entlastet, unterstützt und motiviert die jungen Menschen sehr. Die Patinnen und Paten helfen auch, Krisen und Rückschläge zu verarbeiten und Zukunftsängste zu mildern. ■



Neu gestiftet

Stiften ist modern und zeitgemäß. Das beweist die eindrucksvolle Anzahl der Stiftungen, die in den letzten Jahren neu gegründet wurden. Zwei dieser Stiftungen möchten wir Ihnen vorstellen:

Stiftung Werner und Irmgard Vogel

Stiftungsgründung: 27. August 2015

Stifter/-in: Ehepaar Werner und Irmgard Vogel

Rechtsform: Treuhandstiftung

Treuhänder: Stiftung „Stiftungsforum Kirche im Bistum Aachen“

Stiftungskapital: 50.000 Euro

Stiftungszweck: Zweck der Stiftung ist die Förderung der Bildung und Erziehung, Kunst und Kultur und der Denkmalpflege und kirchlicher Zwecke.

Das Stifterehepaar hat die Stiftung aus ihrem christlichen Verständnis heraus errichtet. Sie haben das Bedürfnis, von ihrem Vermögen, welches sie durch langjährige Arbeit und Genügsamkeit erworben und gesteigert haben, innerhalb einer kirchlichen Stiftung einen Teil an die nachfolgenden Generationen zurückzugeben.

Der Stiftungszweck wird insbesondere verwirklicht durch:

■ Erhaltung des Aachener Mariendoms mit seinen Kunstwerken der Darstellung der Mutter Gottes und des Marienschreins,

■ Erhaltung christlicher Kunstschätze, insbesondere in der Aachener Domschatzkammer,

■ Förderung der Domsingschule Aachener Dom und Dommusik.

Gemeinschaftsstiftung St. Angela-Schule Düren

Stiftungsgründung: 27. August 2015

Stifter/-in: Bischöflicher Stuhl Aachen, Gesellschaft der Ursulinen in Düren, Verein zur Mitträgerschaft der St. Angela-Schule in Düren e.V., Verein der Freunde und Förderer der Schule St. Angela in Düren e.V.

Rechtsform: Treuhandstiftung

Treuhänder: Bischof-Johannes-Pohlschneider-Stiftung – Schulstiftung im Bistum Aachen

Stiftungskapital: 78.000 Euro

Stiftungszweck: Zweck der Stiftung ist die Förderung des katholischen Schulwesens im Bereich der St. Angela-Schule in Düren und die Bildung und Erziehung der Kinder und Jugendlichen in der Tradition der Ursulinen und der Hl. Angela Merici zu christlicher Lebensgestaltung und Weltverantwortung auf der Grundlage des katholischen Glaubens.

Die St. Angela-Schule in Düren ist die älteste der katholischen Schulen im Bistum Aachen. Sie steht in der Tradition der Ursulinen, deren pädagogische Arbeit bis in das Jahr 1681 zurückreicht. Um ihre segensreiche Arbeit auch in Zukunft in der St. Angela-Schule und in der Trägerschaft der St. Angela-Schulgesellschaft weiter wirken zu lassen, möchten der Bischof von Aachen, die Gesellschaft der Ursulinen in Düren, der Verein zur Mitträgerschaft der St. Angela-Schule als Gesellschafter neben dem Bistum Aachen sowie der Verein der Freunde

und Förderer der St. Angela-Schule mit einer Stiftung das schulische Leben und Lernen in der Tradition der Ursulinen unterstützen und fördern.

Der Stiftungszweck wird insbesondere verwirklicht durch:

- die Beschaffung und Weitergabe finanzieller Mittel,
- die Öffentlichkeitsarbeit für diese Stiftung und die von ihr verfolgten Anliegen und Zwecke,
- die Förderung von Projekten und Aktivitäten im Bereich der schulischen Bildung und Erziehung,
- die Auslobung von Förderpreisen für die Schülerinnen und Schüler der St. Angela-Schule in Düren,
- die Auslobung innovativer Projekte im Rahmen der genannten Stiftungszwecke.





Anhang

Bilanzen

Stiftungskapital zum 31.12.2015

Stiftungen und zugehörige unselbstständige Stiftungen/Treuhandstiftungen

Stiftungsforum Kirche im Bistum Aachen	717,2 Euro*
Stiftung Kirche, Kultur, Bildung – Manfred-von-Holtum-Stiftung	230,8 Euro*
Stiftung für Gebet und Dialog nach Auschwitz	72,3 Euro*
Stiftung Bischof-Hemmerle-Professur	220,7 Euro*
Bischof-Heinrich-Mussinghoff-Stiftung für Kirchenmusik	1.494,5 Euro*
Stiftung Lörkens	1.210,2 Euro*
Stiftung Adele Schmitz und Andere	920,0 Euro*
Stiftung Wienen und Andere	508,7 Euro*
Stiftung Korsten-Müllers und Andere	793,1 Euro*
Stiftung Pfr. Heinrich Stöckmann	301,3 Euro*
Christel-Nierendorf-Stiftung	25,6 Euro*
Stiftung zur Förderung des Röm. Institutes der Görres-Gesellschaft	311,4 Euro*
Pastor-Quirnbach-Stiftung	55,0 Euro*
Stiftung St. Brigida Venwegen	51,0 Euro*
Stiftung Armut, Flucht, Migration	25,3 Euro*
Stiftung St. Georg Kallmuth	14,3 Euro*
Stiftung Werner und Irmgard Vogel	50,0 Euro*
Stiftungskapital gesamt	7.001,4 Euro*

* Stiftungskapital in Tausend Euro

Bischof-Klaus-Hemmerle-Stiftung zur Förderung pastoraler Dienste im Bistum Aachen	1.098,5 Euro*
Dr.-Heinrich-Hahn-Stiftung	2.280,4 Euro*
Stiftung Berufe und Dienste der Kirche und Päpstliches Werk	111,4 Euro*
Stiftung Henrichs-Kallen	1.086,7 Euro*
Stiftung für Studien	4.948,9 Euro*
Stiftung Priesterausbildung	1.159,0 Euro*
Stiftung Priesterseminar	414,6 Euro*
Stiftung für hilfsbedürftige Priester/-nachwuchs	1.193,3 Euro*
Stiftungskapital gesamt	12.292,8 Euro*

* Stiftungskapital in Tausend Euro

Bischof-Johannes-Pohlschneider-Stiftung – Schulstiftung im Bistum Aachen		1.600,6 Euro*
Stiftung Bischöfliches Gymnasium Liebfrauenschule Eschweiler	57,0 Euro*	
Stiftung Bischöfliches Gymnasium St. Ursula Geilenkirchen	57,3 Euro*	
Stiftung Bischöfliches Gymnasium Marienschule Mönchengladbach	55,0 Euro*	
Stiftung Bischöfliches Albertus-Magnus-Gymnasium Viersen	56,9 Euro*	
Stiftung Bischöfliches Pius-Gymnasium Aachen	51,0 Euro*	
Gemeinschaftsstiftung St. Angela-Schule Düren	78,0 Euro*	
Stiftungskapital gesamt		1.955,8 Euro*
Prälat-Dr.-Erich-Stephany-Stiftung für Kirchen, Kunst und Denkmalpflege		1.168,6 Euro*
Stiftung Schunk	725,4 Euro*	
Stiftungskapital gesamt		1.894,0 Euro*
San-Pedro-Claver-Stiftung – Kolumbienstiftung		
Stiftungskapital gesamt		1.595,1 Euro*
Gesamtsumme Bischöfliche Stiftungen		24.739,1 Euro*

* Stiftungskapital in Tausend Euro

Weitere kirchliche Stiftungen verwaltet durch das Stiftungsforum per Geschäftsbesorgungsvertrag

Schulstiftung der Ursulinenkongregation Calvarienberg-Ahrweiler für die Gymnasien St. Ursula und Marienschule Krefeld	131,1 Euro*
Alkuin-Stiftung Aachener Dom	123,7 Euro*
Josef-Muth-Stiftung für Schulen in den Missionen	416,7 Euro*
Gesamtsumme Stiftungskapital	671,5 Euro*
Gesamtsumme aller Stiftungen	25.410,6 Euro*

* Stiftungskapital in Tausend Euro

Bilanzen

Stiftungsforum Kirche im Bistum Aachen

Aktiva	31.12.15 TEuro	31.12.14 TEuro	Passiva	31.12.15 TEuro	31.12.14 TEuro
A Anlagevermögen			A Eigenkapital		
I Immaterielle Vermögens- gegenstände	–	–	I Stiftungskapital		
II Sachanlagen	1,7	1,7	1. Errichtungskapital	500,0	500,0
III Finanzanlagen			2. Zustiftungskapital	179,3	179,3
1. Beteiligungen	25,0	25,0	II Kapitalerhaltungsrücklage	–	–
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	676,5	594,0	III Ergebnismrücklagen		
3. Sonstige Ausleihungen	10,0	110,0	1. Rücklage gem. § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	38,6	19,7
			2. Ergebnismrücklagen für Förderungen	26,5	26,3
			IV Mittelvortrag	8,0	19,1
B Umlaufvermögen			B Sonderposten	–	–
I Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	21,7	10,3			
II Guthaben bei Kredit- instituten	63,2	42,9			
C Rechnungsabgrenzungsposten	–	–	C Rückstellungen	–	–
D Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	–	–	D Verbindlichkeiten	45,7	39,6
			E Rechnungsabgrenzungsposten	–	–
Bilanzsumme	798,1	783,9	Bilanzsumme	798,1	783,9

Die Förderrücklagen und Erträge der Stiftung und der Treuhandstiftungen wurden für folgende Fördermaßnahmen und Förderprojekte in 2015 verwandt:

■ Projektförderung für Binnenflüchtlinge im Südsudan	85.000 €
■ Patenprojekt SKM Aachen für junge unbegleitete Flüchtlinge in Aachen	10.000 €

**Bischof-Klaus-Hemmerle-Stiftung
zur Förderung pastoraler Dienste
im Bistum Aachen**

Aktiva	31.12.15 TEuro	31.12.14 TEuro	Passiva	31.12.15 TEuro	31.12.14 TEuro
A Anlagevermögen			A Eigenkapital		
I Immaterielle Vermögensgegenstände	–	–	I Stiftungskapital		
II Sachanlagen	–	–	1. Errichtungskapital	307,7	307,7
III Finanzanlagen			2. Zustiftungskapital	769,4	769,4
1. Beteiligungen	25,0	25,0	II Kapitalerhaltungsrücklage	–	–
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	800,2	709,5	III Ergebnismrücklagen		
3. Sonstige Ausleihungen	218,9	222,4	1. Rücklage gem. § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	13,4	4,2
			2. Ergebnismrücklagen für Förderungen	6,6	0,0
			IV Mittelvortrag	4,5	15,8
B Umlaufvermögen			B Sonderposten	–	–
I Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7,6	7,8			
II Guthaben bei Kreditinstituten	59,5	140,7			
C Rechnungsabgrenzungsposten	–	–	C Rückstellungen	–	–
D Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	–	–	D Verbindlichkeiten	9,6	8,3
			E Rechnungsabgrenzungsposten	–	–
Bilanzsumme	1.111,2	1.105,5	Bilanzsumme	1.111,2	1.105,5

Die Förrerrücklagen und Erträge der Stiftung und der Treuhandstiftungen wurden für folgende Fördermaßnahmen und Förderprojekte in 2015 verwandt:

■ Druckzuschüsse für Promotionsarbeiten	1.500 €
■ Unterstützung hilfsbedürftiger Priester/-nachwuchs	5.000 €
■ Stipendium für Auslandssemester	7.000 €
■ Öffentlichkeitsarbeit – Anschaffung Messestand für Berufe und Dienste der Kirche	4.650 €

**Bischof-Johannes-Pohlschneider-Stiftung –
Schulstiftung im Bistum Aachen**

Aktiva	31.12.15 TEuro	31.12.14 TEuro	Passiva	31.12.15 TEuro	31.12.14 TEuro
A Anlagevermögen			A Eigenkapital		
I Immaterielle Vermögensgegenstände	–	–	I Stiftungskapital		
II Sachanlagen	–	–	1. Errichtungskapital	1.047,1	1.047,1
III Finanzanlagen			2. Zustiftungskapital	503,1	503,1
1. Beteiligungen	25,0	25,0	II Kapitalerhaltungsrücklage	–	–
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.336,5	1.307,4	III Ergebnismrücklagen		
3. Sonstige Ausleihungen	40,0	248,0	1. Rücklage gem. § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	38,7	23,8
			2. Ergebnismrücklagen für Förderungen	23,6	46,1
			IV Mittelvortrag	31,0	-7,6
B Umlaufvermögen			B Sonderposten	–	–
I Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	9,9	11,9			
II Guthaben bei Kreditinstituten	232,1	20,2			
C Rechnungsabgrenzungsposten	–	–	C Rückstellungen	–	–
D Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	–	–	D Verbindlichkeiten	–	–
			E Rechnungsabgrenzungsposten	–	–
Bilanzsumme	1.643,5	1.612,5	Bilanzsumme	1.643,5	1.612,5

Die Förrerrücklagen und Erträge der Stiftung und der Treuhandstiftungen wurden für folgende Fördermaßnahmen und Förderprojekte in 2015 verwandt:

■ Förderung Mittagstisch für die Schüler/-innen der Förrerschule Bischöfliche Marienschule Aachen	1.350 €
■ Förderung der Jahrestagungen der Schülerverwaltungen an den Bischöflichen Schulen	1.400 €
■ Förderung des Weihnachtswettbewerbes des Bischöflichen Clara-Fey-Gymnasiums in Schleiden	400 €
■ Förderung Ausstattung des Bischöflichen Albertus-Magnus-Gymnasiums in Viersen	17.000 €

Prälat-Dr.-Erich-Stephany-Stiftung für Kirchen, Kunst und Denkmalpflege

Aktiva	31.12.15 TEuro	31.12.14 TEuro	Passiva	31.12.15 TEuro	31.12.14 TEuro
A Anlagevermögen			A Eigenkapital		
I Immaterielle Vermögensgegenstände	–	–	I Stiftungskapital		
II Sachanlagen	–	–	1. Errichtungskapital	1.000,0	1.000,0
III Finanzanlagen			2. Zustiftungskapital	135,7	135,7
1. Beteiligungen	30,0	25,0	II Kapitalerhaltungsrücklage	–	–
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	901,0	943,8	III Ergebnismrücklagen		
3. Sonstige Ausleihungen	24,4	179,2	1. Rücklage gem. § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	25,8	14,6
			2. Ergebnismrücklagen für Förderungen	7,1	0,0
			IV Mittelvortrag	11,2	18,2
B Umlaufvermögen			B Sonderposten	–	–
I Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4,0	6,4			
II Guthaben bei Kreditinstituten	232,1	37,5			
C Rechnungsabgrenzungsposten	–	–	C Rückstellungen	–	–
D Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	–	–	D Verbindlichkeiten	11,7	23,4
			E Rechnungsabgrenzungsposten	–	–
Bilanzsumme	1.191,5	1.191,9	Bilanzsumme	1.191,5	1.191,9

Die Förderrücklagen und Erträge der Stiftung und der Treuhandstiftung Schunk wurden für folgende Fördermaßnahmen und Förderprojekte in 2015 verwandt:

■ Förderzuschuss „Restaurierung Kreuzigungsdarstellung“ St. Potentius, Kall-Steinfeld	4.000 €
■ Förderzuschuss „Restaurierung zweier barocker Leinwandgemälde“ St. Cornelius und St. Peter, Viersen	10.000 €
■ Förderzuschuss „Reparatur der Clemensglocke“ St. Clemens und Christus Salvator, Heimbach	10.000 €

San-Pedro-Claver-Stiftung – Kolumbienstiftung

Aktiva	31.12.15 TEuro	31.12.14 TEuro	Passiva	31.12.15 TEuro	31.12.14 TEuro
A Anlagevermögen			A Eigenkapital		
I Immaterielle Vermögensgegenstände	–	–	I Stiftungskapital		
II Sachanlagen	–	–	1. Errichtungskapital	400,0	400,0
III Finanzanlagen			2. Zustiftungskapital	1.147,1	1.047,1
1. Beteiligungen	25,0	25,0	II Kapitalerhaltungsrücklage	–	–
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	1.382,6	1.224,6	III Ergebnismrücklagen		
3. Sonstige Ausleihungen	196,6	196,1	1. Rücklage gem. § 62 Abs. 1 Nr. 3 AO	35,0	17,8
			2. Ergebnismrücklagen für Förderungen	38,2	35,1
			IV Mittelvortrag	15,4	20,4
B Umlaufvermögen			B Sonderposten	–	–
I Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	20,1	13,8			
II Guthaben bei Kreditinstituten	11,4	60,8			
C Rechnungsabgrenzungsposten	–	–	C Rückstellungen	–	–
D Nicht durch EK gedeckter Fehlbetrag	–	–	D Verbindlichkeiten	–	–
			E Rechnungsabgrenzungsposten	–	–
Bilanzsumme	1.635,7	1.520,3	Bilanzsumme	1.635,7	1.520,3

Die Förderrücklagen und Erträge der Stiftung wurden für folgende Fördermaßnahmen und Förderprojekte in 2015 verwandt:

■ Förderung von zwei Stipendienplätzen in Aachen für zwei kirchliche Mitarbeiter aus Kolumbien an der KATHO NW	17.000 €
■ Förderzuschuss an action medeor für das Zentrum zur Stärkung von Frauen und Familien in Kolumbien	5.000 €





**Geben
Sie Ihrem
Vermögen einen
Sinn und unseren
christlichen
Werten eine
Zukunft!**

Gemeinsam für eine Wertvolle Zukunft

Uns allen ist es wichtig, christliche Werte zu leben. Mit lebendigem Miteinander, Nächstenliebe, einem Umgang voller Würde und Respekt erheben wir das Leben in der Gemeinschaft zu einer starken Kraft. Zu einer Kraft, die Menschen gegenseitig stärkt und die uns ermöglicht, was wir uns alle wünschen – eine Wertvolle Zukunft.

Stiften für das, was Ihnen am Herzen liegt

Sie möchten Ihre persönlichen Werte erhalten und an kommende Generationen weitergeben? Mit einer Zustiftung in eine bestehende Stiftung oder mit einer eigenen Stiftung bleiben Ihre Werte heute und weit über Ihr Leben hinaus lebendig. Sie geben, was möglich ist – für eine Wertvolle Zukunft.

Stiften für die Ewigkeit

Eine Stiftung wird für die Ewigkeit errichtet. Die Basis jeder Stiftung, das Stiftungsvermögen, bleibt zu 100 Prozent erhalten und die Erträge des Stiftungsvermögens fördern stetig den von Ihnen bestimmten Stiftungszweck. Nutzen Sie diese Chance! Und nutzen Sie auch die attraktiven steuerlichen Vorteile!

Das Stiftungsforum lädt Sie ein, sich ganz nach Ihren Möglichkeiten zu engagieren. Tragen Sie bei zu einer Wertvollen Zukunft.

Sie möchten eine Stiftung errichten?

Unter dem Dach des Stiftungsforums Kirche im Bistum Aachen können Einzelpersonen, Firmen oder Gemeinden eine eigene Stiftung gründen. Wir sind an Ihrer Seite und gewährleisten Ihnen die „Ewigkeit“ Ihres Stifterwillens.


Wir bieten Ihnen:

- kompetente Beratung und Unterstützung bei der Errichtung Ihrer Stiftung
- eine professionelle Stiftungs- und Vermögensverwaltung
- ein transparentes Berichtswesen



Kostenlos für Sie:

unsere Stiftungsbroschüre „Eine Wertvolle Zukunft braucht Stifter“. Bestellen Sie die Broschüre noch heute unter:

 **02 41/452-879**

Postanschrift:
Hans-Josef Siebertz
Klosterplatz 7 · 52062 Aachen

Besucheranschrift:
Aureliusstraße 2
52064 Aachen

E-Mail: hans-josef.siebertz@bistum-aachen.de
Internet: www.stiftungsforum-bistum-aachen.de

**WERTVOLLE
ZUKUNFT** 
Stiftungsforum Kirche im Bistum Aachen